

Mündliche Frage von Herrn J.-L. Velz an Herrn Minister Paasch zur Versorgungstechnik der PPP-Projekte

Behandelt in der Plenarsitzung vom 11. April 2011

HERR SCHRÖDER, Präsident: Wir kommen zur Frage von Herrn J.-L. Velz an Herrn Minister Paasch zur Versorgungstechnik der PPP-Projekte. Herr J.-L. Velz hat das Wort.

HERR J.-L. VELZ (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen! In naher Zukunft werden die PPP-Projekte in die Tat umgesetzt. Bei den vorangegangenen Vorstellungen der Bauvorhaben wurde immer wieder von Passivhausstandards und Energieeffizienz gesprochen.

Was mich in diesem Zusammenhang interessiert, ist die Versorgungstechnik, insbesondere die Wärmeerzeugung. Man muss sich nämlich darüber im Klaren sein, dass nicht nur die hochwertige Isolierung der Gebäude, sondern auch die Art und Weise der Wärmeproduktion samt Ventilationssystem eine große Rolle spielt.

Wenn ich als Fachmann die Standortsituation und die Größe der Bauten sowie die zur Verfügung stehenden neuen Technologien beurteilen dürfte, würde ein bestimmtes Heizsystem mit Sicherheit zu den Favoriten gehören, und zwar das der Kraft-Wärme-Kopplung, auch als Blockheizwerk bekannt. Dieses Heizsystem erzeugt Wärme nach dem Prinzip eines Dieselmotors und liefert durch die Kopplung eines Dynamos Strom als Nebenprodukt. Man kann es auch umgekehrt betrachten: Es wird Strom erzeugt und als Nebenprodukt fällt Wärme an, die fast zu 100 % genutzt wird. Dieses Heizsystem ist also sehr effizient und schadstoffarm. Außerdem kann der Strom ins Verteilernetz eingespeist werden und bildet somit eine Geldeinnahmequelle.

Zudem ist der Standort sehr interessant, da Eupen über Stadtgas verfügt und diese Heizanlagen damit betrieben werden können. Dadurch würde eine noch geringere, ja so gut wie gar keine Umweltbelastung entstehen. Ein weiterer Vorteil wäre, dass durch sauberes Gas nur geringe Wartungskosten entstehen.

Wer sich für diese Art der Strom- und Heizwärmeerzeugung interessiert, kann sich gerne bei unseren Nachbarn in Monschau überzeugen und informieren lassen. Die dortigen Verwaltungsgebäude sind nämlich vor Kurzem mit solchen Anlagen ausgerüstet worden und erfreuen sich großer Zufriedenheit.

Dazu meine Fragen: Welche Heizsysteme werden bei den PPP-Projekten angewandt? Was hält die Regierung von dem erwähnten System der Kraft-Wärme-Kopplung? Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Das PPP-Schulbauprogramm ist, wie Sie wissen, das mit Abstand größte Bauvorhaben, das die Deutschsprachige Gemeinschaft jemals verwirklicht hat. Zahlreiche Schulgebäude sind baufällig, müssen abgerissen und neu gebaut werden. Andere Gebäude werden komplett saniert.

Für die Regierung stand von Anfang an fest: Wir möchten in unseren Schulen massiv Energie einsparen und wir möchten über dieses Projekt einen sehr konkreten, unseren Möglichkeiten entsprechenden Beitrag zum Klimaschutz leisten. Deshalb haben wir in unseren Lastenheften überaus strenge und eigentlich auch vorbildliche Energiestandards festgelegt. Die geplanten Schulbauten haben eine Bruttogeschossfläche von immerhin 65.000 Quadratmeter. Davon werden 50 % im Passivhausstandard und 40 % im

Niedrigenergiestandard errichtet. 10 % dienen der Bestandsaufwertung. Um diese überaus ehrgeizigen Energieziele zu erreichen, haben wir vor allem auf ein hohes Niveau der Wärmedämmung gesetzt.

Generell wird die Heizenergie mit Gasbrennwert-Kesselanlagen im Nahwärmeverbund produziert. In der Autonomen Hochschule ist jedoch ein Pelletheizkessel vorgesehen. Für die Sporthallen sind zudem thermische Solaranlagen für die Warmwasserzubereitung vorgesehen. Die Lüftungssysteme sind generell mit Wärmerückgewinnungseinheiten ausgestattet, sodass die Lüftung nahezu energieneutral ist. Der Lüftungsenergiebedarf wird überdies durch eine hohe Luftdichtheit der Gebäudehülle auf ein striktes Minimum reduziert.

Der Einsatz von Blockheizkraftwerken wird zurzeit noch untersucht. Eine Anwendung im Projekt ist zum jetzigen Zeitpunkt durchaus noch möglich. Dabei bleibt jedoch zu klären, inwiefern der Einsatz eines solchen Heizsystems in Anbetracht des sehr geringen Heizbedarfs und niedrigen Stromverbrauchs angebracht ist.

In unserem Schulbauprogramm haben wir außerdem zahlreiche zusätzliche Energiesparmaßnahmen und Aspekte des nachhaltigen Bauens berücksichtigt. Ich denke zum Beispiel an Sparleuchten mit tageslichtabhängiger Steuerung, an Selbstschluss-Armaturen-Wasserhähne, an Regenwassernutzung oder wasserlose Urinale, an Mülltrennung oder -aufbearbeitung oder auch an den Einsatz von optimalen Materialien hinsichtlich der Recyclingfähigkeit und der Umweltverträglichkeit. Es ist also kein Zufall, dass die Nachhaltigkeit unseres PPP-Schulbauprojekts von vielen Experten aus dem In- und Ausland als besonders vorbildlich bezeichnet wurde.

Kolleginnen und Kollegen, wir können es uns weder aus finanziellen noch aus umweltrelevanten Gründen erlauben, Energie zu verschwenden. Das PPP-Projekt wird die kolossale Energieverschwendung, die während Jahrzehnten in einigen dieser großen Schulgebäude stattgefunden hat, ein für alle Mal beenden. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)

HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr J.-L. Velz, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen?

HERR J.-L. VELZ *(aus dem Saal)*: Ich bedanke mich beim Herrn Minister für die Antwort und freue mich zu hören, dass beim PPP-Schulbauprogramm an ökonomische und ökologisch gut funktionierende Anlagen gedacht wird und dass der Einsatz von Blockheizkraftwerken noch untersucht wird.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.